chenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

gl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

berg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, ffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Logen, Mohorn, Miltitz-Roitzschen, Munzig, Neukirchen, Neunanneberg, Niedermartha, Obergermsdorf, rsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn Seeligstadt, Spechtshausen, Tanbenheim, Unkersdorf, Weistropp, Wildberg.

heint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

reis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pfg.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Druck und Verlag von Friedrich & Thomas, Wilsdruff.
Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Friedrich,
für den Inseratenteil: Curt Thomas, beide in Wilsdruff.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile.

No. 57. | **Dienstag, den 15. Mai 1906.** | **65. Jahrg.**

Die auf die Zeit bis zum 1. April 1907 maßgebenden **Durchschnittspreise der Landlieferungen** für die bewaffnete Macht im Mobilmachungsfalle am Hauptmarktorte Meißen betragen:

8 Mk. 20. Pf. für 50 Kilo Weizen, 9 Mk. 92 Pf. für 50 Kilo Weizenmehl, 6 Mk. 94 Pf. für 50 Kilo Roggen, 9 Mk. 05 Pf. für 50 Kilo Roggenmehl, 7 Mk. 94 Pf. für 50 Kilo Hafer, 3 M. 92 Pf. für 50 Kilo Heu und 2 Mk. 47 Pf. für 50 Kilo Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, am 9. Mai 1906.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Konditors und Bäckermeisters **Hermann Max Reuter** in **Wilsdruff** wird heute am 11. Mai 1906, nachmittags ½5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Paul Schmidt in Wilsdruff wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 6. Juni 1906 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 13. Juni 1906, vormittags 10 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Sonnabend, den 30. Juni 1906, vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juni 1906 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Wilsdruff,
den 11. Mai 1906.

Versteigerung.

Mittwoch, den 16. Mai 1906 vorm. 11 Uhr soll in **Grumbach eine Partie Heu und Stroh** meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Sammelort der Bieter: Grenze des von Grumbach nach Braunsdorf führenden Kommunikationsweges.

Wilsdruff, den 12. Mai 1906.

Der Vollstreckungsbeamte des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft Meißen wird der von **Klipphausen nach Röhrsdorf** führende Kommunikationsweg

vom 17. bis mit 19. Mai d. J.

für den öffentlichen Fahrverkehr

wegen Massenschüttung gesperrt.

Der Verkehr wird während dieser Zeit über Sora verwiesen.

Klipphausen. **Ranft,** Gemeindevorstand.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 14. Mai 1906.

Deutsches Reich.

Hochwürdige Bedürfnisse.

Im zentrumsfrommen „Münchener Tageblatt" ist folgende Anzeige an die Töchter des Landes zu lesen:

„Vorsteherin des Haushaltes gesucht von einem kathol. Pfarrer, welcher seine erste Pfarrei mit größerer Oekonomie angetreten hat. Dieselbe müßte in der Lage sein, zur Betriebsetzung der Oekonomie ein größeres Darlehen gegen Sicherheit, gute Verzinsung und pünktliche Rückzahlung zu geben."

Wie schade, daß diesem Darlehnsgesuch an ein edeldenkendes, weibliches Wesen der lockende Hinweis: „Ehe nicht ausgeschlossen" fehlen muß. Hochwürden hat ja sonst wohl so ziemlich dieselben Schmerzen, wie ein geldarmer, ungeistlicher Heiratsbedürftiger. Hoffentlich findet der Herr Pfarrer seine Kathl, die ihm ein größeres Darlehen beibringt, und sie wird dann auch auf ihre Kosten kommen, als da sind Sicherheit, gute Verzinsung, pünktliche Rückzahlung, liebevolle Behandlung und hoher Lohn.

Sinkende Schweinepreise.

Man schreibt vom Niederrhein: Die gegenwärtigen Preisnotierungen der Marktberichte in den hiesigen Bezirken ergeben allseitig, daß trotz des am 1. April gesetzlich eingetretenen erhöhten Grenzzolls die Schweinepreise erheblich und beständig gesunken sind. Noch nie ist ein so starker, beständiger Rückgang der Viehpreise, namentlich bei Schweinepreisen eingetreten, wie das hier seit dem Monat Februar der Fall gewesen ist. In den Kreisen der Konsumenten werden angesichts dieser Tatsache bittere Klagen laut, daß die Metzgermeister keinerlei Anstalten treffen, um auch ihrerseits die im vergangenen Jahre erhöhten Fleischpreise entsprechend zu ermäßigen.

Eine Warnung für Auswanderer nach Amerika.

Ein in Essen wohnender Fuhrmann, der nach Amerika ausgewandert war, hatte dort lohnende Beschäftigung gefunden, sodaß er alsbald Frau und Kinder nachkommen ließ. Nach einer 24tägigen Fahrt auf einem großen Auswandererschiff langte die Familie in New-York an, wurde aber dort von der Sanitätspolizei wegen einer Augenkrankheit zurückgewiesen. Sie mußte unverzüglich die beschwerliche Heimreise anteten und ist nunmehr — von allen Existenzmitteln entblößt — in Essen wieder angekommen.

Ausland.

Rosa Luxemburgs Schicksal.

Ueber die Staatszugehörigkeit der Frau Rosalie Löbeck, alias Luxemburg, hatte die „St. Petersburger Ztg." Mitteilungen gemacht, nach denen die „Genossin" auf grund der russischen Gesetze durch die Heirat mit einem Ausländer tatsächlich aufgehört habe, russische Untertanin zu sein. Wie die „Tgl. Rsch." hierzu erfährt, sind die von dem genannten Blatt angeführten gesetzlichen Bestimmungen allerdings zutreffend. Es fragt sich jedoch, ob die russische Regierung die von Rosa Luxemburg geschlossene Ehe für eine gültige ansieht oder nicht. Nach den Informationen des genannten Blattes ist die russische Regierung tatsächlich auf grund von Sonderbestimmungen über die Heirat von Juden im Ausland berechtigt, die Gültigkeit der Ehe Rosa Luxemburgs mit dem Deutschen Löbeck nicht anzuerkennen, wodurch sich die Frage der Staatszugehörigkeit von selbst erledigt.

Verhaftung eines Anarchisten.

In Vienne (Dep. Isère) wurde der Anarchist Laffond verhaftet, unter dem Verdachte, in Lyon Bomben hergestellt zu haben. Er wurde nach Lyon ins Untersuchungsgefängnis gebracht.

Eine erbauliche Statistik.

Die Sicherheit auf den nordamerikanischen Eisenbahnen ist erfahrungsmäßig eine viel mangelhaftere, als in irgend einem anderen zivilisierten Lande. Nach den jetzt veröffentlichten amtlichen Berichten stellt es sich heraus, daß in den drei Monaten Oktober, November und Dezember des Jahres 1905 nicht weniger als 1109 Personen auf den Bahnen der Vereinigten Staaten ums Leben kamen, während 17119 mehr oder weniger schwere Verletzungen durch Unfälle erlitten. Die Zahlen erscheinen noch gar nicht einmal so hoch, wenn man hört, daß diese Unglücksfälle auf 2007 Zusammenstöße und 1645 Entgleisungen zurückzuführen sind, die zusammen einen Schaden von mehr als zwölf Millionen Dollars verursachten. Der Bericht tadelt in strengen Worten die pflichtwidrigen Nachlässigkeiten der Eisenbahn-Gesellschaften, die, um möglichst hohe Dividenden herauszuschlagen, ihre Betriebskosten zu verringern suchen. Man kann sich nur wundern, daß die sonst so praktischen Yankees sich eine solche Schlenderwirtschaft jahraus, jahrein ruhig weiter gefallen lassen.

Ein Gefecht gegen Morenga auf englischem Gebiet.

Wir haben mehr als ein Dutzend Mal berechtigt Grund gehabt, uns über die englische Auffassung Neutralitätspflichten an der kapländischen Grenze Deutsch-Südwestafrika bitter zu beklagen. Mehr als mal hat Hendrik Witboi sich auf englisches Gebiet geflüch hat sich dort ausgeruht, neu verproviantiert und w scheinlich auch neu bewaffnet mit Gewehren, die engl Händler dort auf Lager hielten. Ebenso hat sich More wenn ihm der Boden in Deutsch-Südwestafrika zu wurde, über den Oranjefluß unter Englands Fittige flüchtet und tauchte dann neugestärkt und wohlgenährt einigen Wochen wieder in unserem Schutzgebiet auf weitherzige englische Auffassung von Neutralitätspfli haben wir mit dem Leben von hundert deutschen Sold mit neuen ungeheuer anstrengenden Verfolgungsmär und mit vielen Millionen bezahlen müssen. Mit haben wir deshalb immer wieder eine bessere Bewa der englischen Grenze gefordert, und zwar auf englisches Gebiet übertretende Hottentotte entwaffnet und interniert wird. Von Londo uns geantwortet: Eine solche Bewachung d unmöglich — d. h. sie kostet zu viel — den ist zu lang. Das mag zutreffen, ändert aber lage durchaus nichts. Und ganz mit Recht ist von militärischer Seite darauf aufmerksam gemac daß nur der Neutralitätsrechte beanspruchen darf, seine Neutralitäts pflichten erfüllt, und daß der das nächste Mal, wenn wir wieder de Morenga über die Grenze treiben und er waffnet wird, unsere Truppen dann auch sind, vor dem seidenen Faden der angeb Englands Halt zu machen, sondern volla die Grenze zu überschreiten und auf er Kampf zu Ende auszukämpfen. Di eingetreten, als man damals z deutschen Truppen ha Grenze überschritten seits des Oranjeflusses gestellt. bedauerlichen, nach Lage der lichen Zwischenfall berichtet:

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF